



Pflegeleichter Privatgarten, Wildpflanzengarten, natürliche Sukzession als Gestaltungsansatz, Biodiversität, Vegetationsthemen für schwierige Standorte

Privater Naturgarten Altenhof

Garten Flächenbegrünung Wege-/Verkehrsflächen Rückbau/Renaturierung Gewässer



Abb. 1: Zentraler Garten im Hof des Gebäudeensembles

Ausgangssituation

Der ehemalige Vierseithof liegt am Ortsrand von Altenhof bei Leisnig. Vor 1990 befand sich unter anderem eine Obstannahmestelle auf dem Gelände. Im Jahr 2006 erwarb die heutige Besitzerin das Grundstück samt der Gebäude. Zu dem Zeitpunkt waren der Garten und die Hofflächen verwildert, Gehölzaufwuchs und Brennesselfluren bestimmten das Bild. Das Haupthaus wird heute als Wohnhaus und für Seminare genutzt, die übrigen Gebäude dienen als Lagerräume. Einzig der nördliche Gebäudeflügel wurde bis auf einige freistehende Mauerrelikte abgerissen.



Abb. 2: Lageplan

Beschreibung

Der Garten in Altenhof besteht aus unterschiedlichen Bereichen, die sich zum Teil unmittelbar an die Gebäude anschließen, teils für sich stehen und sich in die umgebende Landschaft erstrecken. Der von den Gebäuden umschlossene frühere Hof bildet den zentralen Aufenthaltsort. Dessen Rasenflächen sind von Obst- und Nussbäumen bestanden und durchsetzt von kleineren Beeten mit Stauden und krautigen Pflanzen entlang der Mauern und unter den Gehölzen. Unter dem heutigen Garten befindet sich bis heute der alte Pflasterbelag des Hofes, der über die Zeit durch Humusbildung überdeckt wurde. Zur Bodenbildung wurde lediglich ein Mineralgemisch auf dem Pflaster aufgebracht. Entlang der Südseite des Wohngebäudes befindet sich ein Kräutergarten, es gibt einen Buchs-, einen Feuer- und einen Schattengarten sowie weitere Themengärten.



Abb. 3: Blühende Ruderalvegetation auf baulichen Relikten

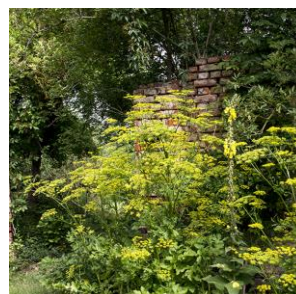


Abb. 4: Pastinake und Königskerze im Feuergarten

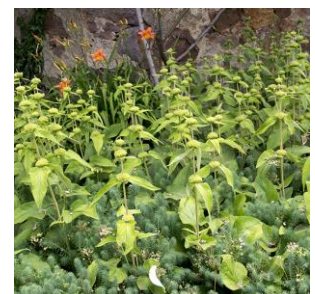


Abb. 5: Bewuchs aus Brandkraut, Wolfsmilch, Taglilie

Der vielfältige Pflanzenbestand erzeugt einen einzigartigen Charakter. Er ist das Ergebnis einer gesteuerten Sukzession, bei der eine natürliche Besiedlung durch Wildpflanzen zugelassen wird, die die Basis des späteren Pflanzenbestandes bilden. Durch gezielte Eingriffe und Ergänzungen mit Kulturpflanzen werden aus dem so entstandenen Grundthema sehr differenzierte, oft farblich abgestimmte Pflanzenkompositionen entwickelt. Es entstehen unterschiedlich zusammengesetzte Pflanzengesellschaften, die dichte Teppiche bilden und zu einem hohen Artenreichtum im Garten führen. In Folge der natürlichen Besiedlung sind sie an die teilweise problematischen Standorte (Schatten, Nährstoffmangel, Trockenheit) angepasst und über Jahre stabil.

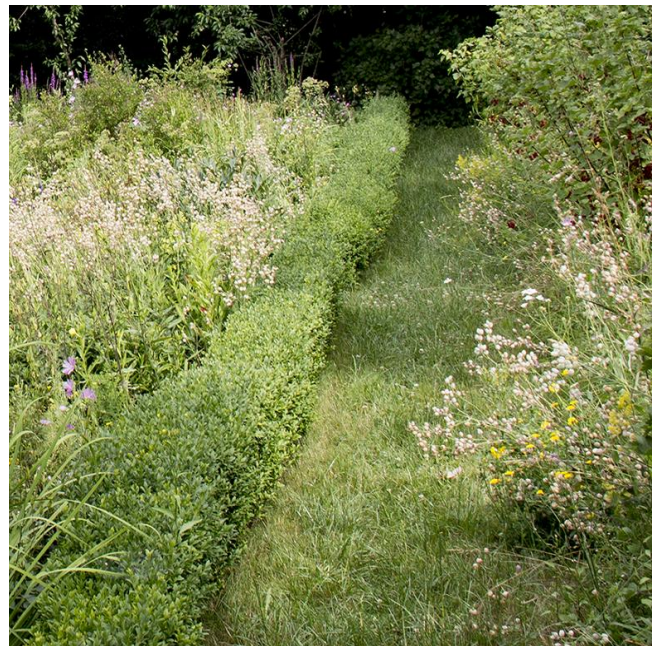


Abb. 6: Buchsgarten mit Stauden- und Krautflächen

Bewertung und Übertragbarkeit des Ansatzes

Sich natürlich einstellende Pflanzengesellschaften als Grundlage der Gestaltung zu nutzen, ist besonders für größere Flächen und eine eher extensive Nutzung geeignet. Durch die Spontanbesiedlung wird eine hohe Anpassung an den Standort erreicht, so dass nur wenig Pflege erforderlich ist. In der Kombination von heimischen Wildpflanzen mit Kulturpflanzen (Gehölzen, Stauden und Einjährigen) können sich gut strukturierte Lebensräume entwickeln, die zudem eine ausgedehnte Blühperiode aufweisen und damit für bestäubende Insekten attraktiv sind.



Abb. 7: Rasen über dem früheren Pflasterbelag im Hof

Pflege

Bei den Sukzessionsflächen mit Stauden und Einjährigen erfolgt ein gründlicher Pflegedurchgang im Frühjahr (Entfernen von unerwünschtem Aufwuchs). Im weiteren Jahresverlauf ist nur wenig Pflege nötig. Abgeblühte Blütenstände und verdorrtes Blattwerk werden erst im Frühjahr entfernt.

Adresse:

Altenhof 7
04703 Leisnig
www.gartendialoge.de

Zugänglichkeit: zu Veranstaltungen

Bauherr: Patricia Geyer

Entstehungszeitraum: seit 2006

Fläche (in ha): 0,9

Baukosten (EUR): k. A.

Förderprogramm: Teilförderung „Ökologische Landschaftsgestaltung“

Planerbeteiligung: ja